



## Prag- die goldene Stadt, bereist von echten Anfängern

### Ein Erlebnisbericht von Rainer Dietz

Historische Bauwerke, Franz Kafka, goldene Türme, gutes Bier und deftiges Essen, also gut, zugegeben, bis vor kurzem wussten wir von Prag außer den gängigen Klischees so gut wie gar nichts. Zufällig stieß ich vor kurzem auf ein sensationelles Angebot eines 5-Stern Hotels zum Preis einer besseren Pension inmitten der tschechischen Hauptstadt. Kurzerhand entschlossen wir uns, Prag einen Besuch abzustatten. Auf Anra-

dem Auto. Auch da kamen aus dem Freundeskreis zahlreiche Tipps. Über die Tangente und durch das Weinviertel, oder noch besser über die S1 würde man am schnellsten nach Prag kommen. Rund viereinhalb Stunden müsste man für die Fahrt rechnen. Schließlich verlieb ich mich ganz auf meinen elektronischen Navi-Freund „Tom Tom“, der uns ausschließlich über Autobahnen vorbei an Bratislava und Brünn in nur drei dreiviertel Stunden an

Französisch und Italienisch versuchte ich, das Geschäft mit den Fahrkarten anzubahnen. Sie sah mich fast mitleidig an. „Wohin wollen Sie denn überall fahren?“, fragte mich die Dame in fast akzentfreiem Deutsch. Nachdem das geklärt war, empfahl sie uns, ein 24 Stunden-Ticket zu lösen, da dies für uns die kostengünstigste Variante wäre. Auch die nächsten Kontakte mit den Einheimischen zerstreuten unsere Vorurteile. Nachdem wir einen Herren in einer anderen U-Bahnstation nach dem Weg fragten, begleitete er uns kurzerhand über hunderte Stufen hinauf ins Freie, damit wir uns nur ja nicht verlaufen, von unfreundlich keine Spur. Schon die ersten Eindrücke, die wir dann von der Stadt gewannen, waren trotz Regenwetter umwerfend. Wir alle freuten uns daher auf die Führung am nächsten Tag. Das Restaurant für das Abendessen war uns, wie könnte es anders sein, wieder von einem Freund

dürften hier eher die Ausnahme bilden. Fans von Nachspeisen fällt im „Celnice“ die Auswahl schwer. „Erdbeersuppe“ mit Minze und Rosineis, Schoko-Topfenkuchen oder überbackenes Rhabarbertörtchen sind allerdings nichts für Kalorienzähler. Das Prager Nachtleben soll ebenfalls legendär sein. Unzählige Kneipen und Clubs, in denen Jazz- und andere Bands spielen, wurden uns empfohlen. Dieses Mal hat unsere Kraft dafür aber nicht ausgereicht, vielleicht beim nächsten Besuch. Tags darauf wurden wir pünktlich um 10 Uhr von unserer Führerin Stepanka „Steffi“ Holesova abgeholt. Schon bei unserer ersten Station, dem Wenzelsplatz, zeigte sich, dass Steffi offensichtlich ihr Hobby zum Beruf gemacht hatte. Sie wollte uns ihr Prag nicht nur zeigen, sie wollte uns von ihrer Stadt restlos überzeugen. Mit Begeisterung schilderte sie uns die Geschichte vom heiligen Wen-

lag aber mit Sicherheit nicht an unserer Führerin, sondern an der Komplexität des Uhrwerks. Die Zeit verflog und im Handumdrehen fanden wir uns beim Mittagessen in einer blitzsauberen Kneipe im Zentrum der Stadt wieder. Auch hier im „Restaurace Achat“ wurden wir nicht enttäuscht. Während die Jugend sich für den gebackenen Käse mit Sauce Tartare entschied, wählte meine Frau ebenso wie unsere Führerin die Kartoffelsuppe mit Pilzen. Ich

konnte. Unsere private Führung, die jeden Cent wert war, endete mit einem Blick über die atemberaubend schöne Stadt mit ihren unzähligen goldenen Türmchen. Die große Zahl der perfekt erhaltenen und restaurierten historischen Häuser stellt jene in Wien mit Leichtigkeit in den Schatten. Wir werden Prag mit Sicherheit nicht das letzte Mal bereist haben. Auch Steffis Dienste werden wir bestimmt dabei wieder in Anspruch nehmen.



■ Pünktlich auf die Minute wurden wir von unserer Führerin Stepanka „Steffi“ Holesova (2.v.l.) im Hotel abgeholt. *Fotos: RaDi*

ten eines Freundes entschieden wir uns, nicht zuletzt aufgrund unserer völligen Unkenntnis, einen Tag lang auf die Kenntnisse eines privaten Stadtführers zu setzen. Google sei Dank stieß ich auf [www.private-prague-guide.com](http://www.private-prague-guide.com). Binnen weniger Stunden wurde meine Anfrage via Mail auf Deutsch von einem Herrn Jaroslav Pesta beantwortet. Er offerierte uns eine insgesamt sechsstündige Führung, die sowohl Mittagessen, als auch eine Bootsfahrt auf der Moldau beinhaltete. Vor allem was das Mittagessen anbelangte, waren wir im Vorfeld allerdings etwas skeptisch. Eine Touristenfalle war das Mindeste, womit wir rechneten. Das gesamte Arrangement sollte für vier Personen umgerechnet rund 200 Euro kosten.

Nachdem wir zu viert reisten, meine Frau, mein Sohn, seine Freundin und ich, entschieden wir uns für eine Anreise mit

unser Ziel brachte. Die bewachte Parkgarage erwies sich leider als fast ebenso teuer wie die Nächtigung im Hotel. Das nächste Mal werden wir daher lieber mit dem Zug fahren. Nachdem wir also bereits zu Mittag ankamen, hatten wir reichlich Zeit, die Stadt bei leichtem Nieselregen auf eigene Faust zu erkunden. Unmittelbar vor unserem Hotel befand sich eine Metrostation. Auch für Öffis-Unkundige ließ sich das System mit den drei U-Bahnen schnell durchschauen. Was die Tschechen selbst anbelangt, waren wir von unseren Freunden gewarnt worden. Äußerst unfreundlich sollen sie sich gegenüber Touristen verhalten. Entsprechend vorsichtig trat ich an den Fahrkartenschalter heran. Dahinter saß eine steinalte Dame, von der man annehmen musste, dass sie sich bereits seit vielen Jahren in Pension befand. In Englisch,



■ Zahlreiche Baustile treffen in Prags Innenstadt aufeinander. Die Qualität der renovierten Häuser ist beeindruckend.

empfohlen worden. Die alte Zollstation „Kolkovna Celnice“, wo wir bereits Tage zuvor via E-Mail reserviert hatten, erwies sich als Glückstreffer. Von köstlichen leichten Salaten bis zu deftigen Gerichten wie Prager Schinken oder knuspriger Ente ließ das Angebot keine Wünsche offen. Köstlich schmeckte auch das offene Bier, bei dessen Bestellung nicht lange nach der Größe gefragt wurde. Seideln

zel, der von seinem Bruder ermordet worden war. Weiter ging es durch kleine historische Passagen, die wir ohne Steffi nie gesehen hätten. Zu vielen Bauwerken wusste sie packende Geschichten zu erzählen. Beim Rathaus verfolgten wir die Parade der zwölf Apostel. Auch die astronomische Uhr versuchte Steffi uns zu erklären, und obwohl wir wissend nickten, waren wir so schlau wie zuvor, das



■ Unzählige Würstelstände bieten mit ihrem Riesenangebot Abhilfe gegen den schnellen Hunger.

ließ mir den Rindsbraten mit Semmelknödeln schmecken. Den Verdauungs-Kräuterschnaps „Becherovka“, der auch als 13. Carlsbader Quelle bezeichnet wird, hätten wir aufgrund der Qualität des Essens zwar nicht notwendig gehabt, geschmeckt hat er trotzdem. Der zweite Teil der Führung ließ uns die Schönheiten der Karlsbrücke und der Prager Burg entdecken. Steffi erzählte uns, dass sie vor kurzem mit Amerikanern unterwegs war. Als sie an der Wohnung des Präsidenten vorbeikamen, trat tatsächlich gerade Vaclav Klaus aus der Tür. „Wie war Ihr Frühstückskaffee Herr Präsident?“, scherzte die Führerin. Klaus ging darauf ein und es entspann sich ein witziger Dialog. Die Amerikaner beobachteten das Ganze mit offenem Mund. Danach waren sie sich sicher, dass dies bestimmt nicht der echte Präsident gewesen sein

#### Tipps für das erste Mal:

In Prag verkehren nur drei U-Bahn-Linien. Mit ihnen kommt man fast überall hin. Ergänzend für eine Erkundungsrundfahrt ist die Straßenbahnlinie 22 zu empfehlen. Sie fährt auch hinauf zur Prager Burg. Eine 24 Stunden-Karte für sämtliche Öffis kostet 100 Kronen=4,16 Euro, Einzelfahrten kosten 18 Kronen.

Hervorragend isst man im Kolkovna Celnice (unbedingt den berühmten Prager Schinken probieren). Ohne Reservierung geht dort aber gar nichts ([www.kolkovna.cz](http://www.kolkovna.cz)). Zu erreichen mit der gelben U-Bahn-Linie bis „Namesti Republiky“.

Unbedingt sollte man anstelle einer „Massenführung“ auf einen privaten Begleiter setzen. [www.private-prague-guide.com](http://www.private-prague-guide.com)